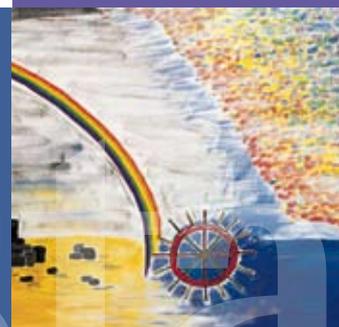


Veranstaltungen

# Veranstaltungen



Tagungen

IAB-Colloquium

IAB-DiskAB

# Tagungen

## 22. Januar 2007 **Wirtschaftspolitik für die rheinland-pfälzischen Regionen**

Gemeinsamer Workshop des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz, der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und des IAB in Mainz

In Wissenschaft und Praxis gewinnen seit geraumer Zeit regionale Fragen und Probleme zunehmend an Gewicht. Denn zwischen Ost und West, zwischen Nord und Süd gibt es immer noch ein erhebliches Wachstumsgefälle. Aber auch innerhalb der einzelnen Bundesländer driften Regionen auseinander, entwickeln sich Wirtschaft und Arbeitsmarkt in Stadt und Land höchst unterschiedlich. Dies gilt auch für das ländlich-mittelständisch geprägte Rheinland-Pfalz.

Der Workshop widmete sich im ersten Teil den Ursachen, Folgen und wirtschaftspolitischen Konsequenzen eines solchen Divergenzprozesses. Der zweite Teil beschäftigte sich mit der besonderen Situation in den rheinland-pfälzischen Regionen und den sich daraus ergebenden wirtschaftspolitischen Herausforderungen.

Dr. Anne Otto vom regionalen Forschungsnetz des IAB in Rheinland-Pfalz-Saarland zeigte, dass eine zunehmende Polarisierung der Arbeitsmarktentwicklung zwischen den großstädtischen Agglomerationsräumen seit Ende der 90er Jahre festzustellen ist. Vom New Economy Boom haben nur wenige städtische Ballungsräume profitiert, was sich auch in einem hohen Beschäftigungswachstum niedergeschlagen hat. Eine wesentliche Ursache liegt in der hohen Konzentration von dynamisch wachsenden wissensintensiven Dienstleistungsbranchen in eben diesen Agglomerationen.



Dr. Anne Otto / IAB

Prof. Dr. Uwe Blien (IAB), der auch Mitorganisator des Workshops war, Dr. Ingrid Dietrich (IAB) und Dr. Oliver Ludewig (IAB) diskutierten in ihren Beiträgen über Strukturwandel und Arbeitslosigkeit sowie zu Fragen der Arbeitsplatzdynamik in Rheinland-Pfalz. ■

## 12. bis 16. März 2007 **Datenpotenziale für die empirische Sozialforschung – Arbeiten und Leben in Deutschland** Nachwuchsworkshop des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten in Nürnberg



Dr. John P. Haisken-DeNew / RWI Essen

Der Workshop richtete sich an junge Forscherinnen und Forscher, die in ihren Arbeiten auf Daten der Forschungsdatenzentren zurückgreifen. Unterstützt wurde er dabei von den Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie dem Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit im IAB in Nürnberg.

Ziel des Workshops war das Erlernen bzw. Verbessern des praktischen Umgangs mit Mikrodaten. Im Mittelpunkt standen Vorträge zu den verwendeten Datensätzen und statistischen Methoden, die Weiterentwicklung und Bearbeitung laufender Projekte sowie die Betreuung bei der Handhabung statistischer Analysesoftware.

Über 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer profitierten von den fundierten Kenntnissen der Fachleute aus den Forschungsdatenzentren und der externen Experten Bernhard Schimpl-Neimanns (ZUMA) und Dr. John P. Haisken-DeNew (RWI). Gleichzeitig konnten die Forschungsdatenzentren ein direktes Feedback zu den bereitgestellten Datensätzen erhalten. Die Veranstaltung soll 2009 wiederholt werden. ■

## Qualitative Studien zur Fallbearbeitung im SGB II IAB-Workshop in Nürnberg

15. und 16. März 2007

Auf dem Workshop über Studien zur Fallbearbeitung im Rahmen der SGB-II-Umsetzung tauschten sich Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis aus über die Untersuchungsergebnisse von Leistungsprozessen und diskutierten Forschungsperspektiven.

Der erste Teil begann mit einer Einführung in die Mikroebene der Fallbearbeitung. Dr. Peter Bartelheimer (SOFI) stellte dazu Ergebnisse der Konzeptstudie „Neue soziale Dienstleistungen im SGB II“ vor. Weitere Beiträge thematisierten Organisationsaspekte und Deutungsmuster von Fallmanagern sowie die Fallbearbeitung im Kontext beruflicher Rehabilitation.



*Dr. Helmut Schröder / infas – Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH*

Im zweiten Veranstaltungsteil erläuterte Dr. Helmut Schröder (infas) die Perspektiven der organisationsbezogenen Erforschung von Fallbearbeitung. Projekte zu gleichstellungspolitischen Aspekten und zu Personen und Bedarfsgemeinschaften mit Migrationshintergrund bildeten einen weiteren Themenschwerpunkt. Abschließend erläuterte Dr. Volker Baethge-Kinsky (SOFI) den weiteren Untersuchungsbedarf gemäß der SOFI-Konzeptstudie.

Obschon die referierten Ergebnisse manche Frage beantworten konnten, ist vieles noch ungeklärt und bedarf weiterer Forschung. Einig war man sich darin, Studien über konkrete Leistungsprozesse auf eine breitere empirische

Basis zu stellen und die Vermittlung im SGB III einzubeziehen. Die Evaluationsforschung des IAB wird hierfür ein Forschungskonzept entwickeln.

Der Workshop wurde von Dr. Peter Kupka (IAB) organisiert und von Dr. Susanne Koch (IAB) moderiert.



*Dr. Andreas Hirsland und Dr. Peter Kupka / IAB (v.l.n.r.)*

## Integrationschancen von Spätaussiedlern Expertenworkshop in Nürnberg

29. und 30. März 2007



*Dr. Holger Seibert / IAB*

Der Workshop führte Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis zusammen. Er ging der Frage nach, mit welchen Problemen Spätaussiedler in Deutschland heute konfrontiert sind und was ihre Probleme von denen der ausländischen Mitbürger unterscheidet.

Trotz vielfältiger Integrationsangebote deutet viel darauf hin, dass sich die Integrationschancen von Spätaussiedlern in den Arbeitsmarkt und ins Bildungssystem verschlechtern. Auch die Rolle der Bildung unterscheidet sich zwischen Spätaussiedlern und den anderen Gruppen, so Dr. Holger Seibert (IAB). Während bei Deutschen und Ausländern die Betroffenheit von Arbeitslosigkeit mit höheren Bildungsabschlüssen sinke, sei dies bei Spätaussiedlern nicht der Fall. Die Personen mit (Fach-)Hochschulabschluss seien sogar stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als Spätaussiedler mit oder ohne eine Berufsausbildung.

Die Personen mit (Fach-)Hochschulabschluss seien sogar stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als Spätaussiedler mit oder ohne eine Berufsausbildung.



Prof. Dr. Rita Süssmuth, Bundestagspräsidentin a. D.

Einigkeit bestand darin, dass sich die ungünstige Arbeitsmarktlage wegen der rückläufigen Zahl Neueinreisender nicht verbessern wird. Integrationsprobleme der einreisenden Generation würden oft auf nachkommende Generationen übertragen. So hätten Kinder von Spätaussiedlern eine geringere Wahrscheinlichkeit eine weiterführende Schule zu besuchen, als Kinder von in Deutschland aufgewachsenen Eltern.

Bundestagspräsidentin a. D. Prof. Dr. Rita Süssmuth formulierte in ihrem politikkritischen Vortrag die These, dass Integration in Deutschland nicht primär von der Politik umgesetzt werde. Vielfältige Ansätze zur Integrationsförderung – insbesondere von Stiftungen und aus Einzelinitiativen der Wirtschaft – belegten das. Politik brauche immer wieder den Anstoß zum Handeln. Wissenschaftlich begleitete Good-Practice-Beispiele könnten den politischen Akteuren durchsetzbare Handlungsempfehlungen geben.

Der Expertenworkshop wurde von Dr. Carola Burkert, Dr. Rüdiger Wapler, Andrea Brück-Klingberg und Dr. Holger Seibert (alle IAB) organisiert. ■



Dr. Carola Burkert / IAB



Dr. Rüdiger Wapler / IAB



Andrea Brück-Klingberg / IAB

## 7. und 8. Mai 2007 Sichere Wege zu mehr Beschäftigung?

Gemeinsame Fachtagung des IAB und der Evangelischen Akademie Bad Boll

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt bleibt eine zentrale Herausforderung für Politik und Gesellschaft. Zu den Reformen der Jahre 2003 bis 2005 liegen Evaluationen und praktische Erfahrungen in der Umsetzung und Anwendung der eingeführten Instrumente vor.

Expertinnen und Experten aus Wissenschaft (darunter: Dr. Susanne Koch und Dr. Ulrich Walwei vom IAB) und Praxis setzten sich mit den Problemen junger Erwachsener an der ersten und zweiten Schwelle des Arbeitsmarktes auseinander. Man diskutierte – oft kontrovers – die Integrationschancen älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den Arbeitsmarkt.



Dr. Ulrich Walwei / IAB

Erörtert wurde auch die Frage, welche Rolle die Evaluationsergebnisse in der Politikberatung spielen. Dr.

Bruno Kaltenborn (Wirtschaftsforschung und Politikberatung) machte deutlich, dass sowohl die Politik aus den Evaluationsergebnissen lerne, als auch diejenigen, die diese Ergebnisse liefern.

Abschließend skizzierte Dr. Rolf Schmachtenberg (Bundesministerium für Arbeit und Soziales) die arbeitsmarktpolitischen Trends der großen Koalition. Anhand des Koalitionsvertrages zeigte er Politikfelder auf, die einer weiteren Bearbeitung bedürfen. Dazu gehöre die Neugestaltung des Niedriglohnssektors ebenso wie die Einführung eines Mindestlohnes. ■



Dr. Bruno Kaltenborn / Wirtschaftsforschung und Politikberatung, Berlin



Dr. Rolf Schmachtenberg / Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), Berlin

## Wirtschaftsstatistische Paneldaten und faktische Anonymisierung Nutzerkonferenz in Tübingen

14. und 15. Juni 2007

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Projekt verfolgt das Ziel, der Wissenschaft Betriebsdaten im Längsschnitt zur Verfügung zu stellen. Am Projekt sind neben dem IAB, die Statistischen Landesämter, das Statistische Bundesamt und das Institut für angewandte Wirtschaftsforschung (IAW) beteiligt.



Dirk Oberschachtsiek / IAB

Die Konferenz gab einen Überblick über die neuesten Datenangebote der Forschungsdatenzentren, die Zwischenergebnisse der Arbeiten im Bereich der Anonymisierung wirtschaftsstatistischer Paneldaten und die geplanten Projekte zur Verknüpfung unterschiedlicher Wirtschaftsstatistiken.

Das Forschungsdatenzentrum der BA im IAB stellte das Betriebs-Historik-Panel (Agnes Dundler) und die gemeinsamen Betriebsdaten der Statistischen Ämter und des IAB (Dirk Oberschachtsiek) zur Diskussion. Die Tagungsergebnisse werden in einer Sonderausgabe des Allgemeinen Statistischen Archivs veröffentlicht.



Agnes Dundler / IAB

## 40 Jahre IAB – Wissen verändert Perspektiven Festveranstaltung zum vierzigjährigen IAB-Bestehen

16. Juni 2007

Mit über 250 Gästen feierte das IAB im Nürnberger Rathaus seinen 40. Geburtstag. Mitte der sechziger Jahre befürchteten Fachleute, dass die voranschreitende Automatisierung der Produktion große Entlassungswellen und bisher nicht gekannte Brüche in den Biografien der Erwerbstätigen mit sich bringen werde. Um mit einer wissenschaftlich fundierten Politik den Wandel beherrschbar zu machen, gründete die Bundesanstalt für Arbeit im Jahr 1967 das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB).

„Der Name IAB hat einen guten Klang“, so Arbeitsminister Franz Müntefering, der das IAB und die Arbeit von Prof. Jutta Allmendinger würdigte. Frank-J. Weise unterstrich die Bedeutung des Forschungsinstituts für die Bundesagentur und dankte der bis vor wenigen Wochen amtierenden IAB-Direktorin Jutta Allmendinger für ihre Arbeit, die im April an das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) wechselte.

Prof. Gesine Schwan, Präsidentin der Europa-Universität Viadrina, betonte in ihrem Festvortrag, „dass die Gründung des IAB eine wichtige

Prof. Jutta Allmendinger /  
Wissenschaftszentrum Berlin für  
Sozialforschung (WZB)Dr. Ulrich Walwei / IAB (links) begrüßt Frank-J. Weise /  
Vorstandsvorsitzender der BAProf. Gesine Schwan / Europa-Uni-  
versität Viadrina, Frankfurt/OderFranz Müntefering / ehem. Bundesminister für Arbeit und  
Soziales (BMAS), Berlin (rechts)



Ausstellung: Wissen verändert Perspektiven



Chronikwand: 40 Jahre IAB



Festakt im Nürnberger Rathausaal

Innovation war, weil sie die Beratung als Umsetzung der Wissenschaft in die Praxis viel konkreter in den Blick nahm".

Der kommissarische Direktor des IAB Dr. Ulrich Walwei hob hervor, dass Frank-J. Weise sein Herz für die Forschung nicht zuletzt dadurch zeige, „dass er sich ein unabhängiges Institut leistet und dafür bereit ist, auch einmal Unbequemlichkeiten im politischen Raum in Kauf zu nehmen.“

Nach der offiziellen Veranstaltung ging das Fest bei gutem Wetter im Innenhof des Rathauses weiter. Während sich die Gäste dem bunten Buffet zuwandten, dessen Speisen die regionale Vielfalt Deutschlands widerspiegeln, sorgte die Band L'Orchestre Europa für die musikalische Begleitung.

Der Nürnberger Künstler Clemens Heintl beeindruckte, als er innerhalb weniger Minuten mithilfe einer Motorsäge einen Holzblock in eine Rose verwandelte. Aus seiner Hand stammte auch das Abschiedsgeschenk an Jutta Allmendinger, das ihr das IAB anschließend überreichte: Kubb, ein geschnitztes Strandspiel aus Holzfiguren, das sogleich auf offener Bühne eingeweiht wurde.

Gute Laune verbreitete auch das Kabarettprogramm von Christian Chako Habekost. Danach leitete die Band den stimmungsvollen Ausklang des Abends ein.

Die „Blauen Stunden“ (ab Seite 200) dokumentieren das bunte Abendprogramm. ■



L'Orchestre Europa



„Umwerfend“ – Prof. Jutta Allmendinger beim Kubb-Spiel

28. und 29. Juni 2007

**Medien- und Marketingkonzept des IAB**

Workshop des Servicebereiches „Publikation, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ in Lauf



Ulrich Möller / IAB, Prof. Bernd-Joachim Ertelt / Fachhochschule des Bundes Mannheim, Pia Klotz / IAB (v.l.n.r.)

Das IAB vermarktet seine Forschungsergebnisse in Vortrag und persönlichem Gespräch über seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, vor allem aber zeit- und marktnah mit Hilfe geeigneter (Massen-) Medien. Hierfür benötigt es ein modernes Medien- und Marketingkonzept, das neuen Herausforderungen laufend anzupassen ist.

Zu diesem Zweck hatte der Servicebereich „Publikation, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ zu einem Workshop eingeladen – Forscherinnen und Forscher aus dem IAB, einschlägig arbeitende Kolleginnen und Kollegen aus kooperierenden Instituten aber auch Experten aus der Kommunikationsforschung und der publizistischen Praxis.

Neben konzeptionellen Überlegungen zu einzelnen IAB-Medien, dem Verhältnis von Printprodukten zu elektronischen Medien und der öffentlichkeitswirksamen Präsentation und Gestaltung von Medien stand die Bedeutung von Zielgruppenorientierung und Marketing im Mittelpunkt der Diskussion. Prof. Jörg Koch von der Georg-Simon-Ohm Fachhochschule Nürnberg machte in seinem Vortrag deutlich, dass modernes Marketing bei den Kunden und ihren Bedürfnissen anfangen muss. Das IAB müsse seine Kundenkontakte durch den Aufbau geeigneter Instrumente intensivieren.

In der Diskussion mit den Forscherinnen und Forschern spielte das Thema Veröffentlichungsplanung eine wichtige Rolle. Pro und Kontra hielten sich die Waage. Vorteile sehe man in der Ankündigung von Themen in kommenden Ausgaben oder in Querverweisen zu gleichen Themen in anderen Medien. Dem stünde aber der Nachteil weit höherer Vorlaufzeiten gegenüber.

Der Workshop machte einmal mehr deutlich, dass Wissenschaft und Kommunikation aufeinander angewiesen sind, und sich gegenseitig stützen und befördern.



Prof. Jörg Koch / Georg-Simon-Ohm Fachhochschule Nürnberg

**Gründungen, Auslagerungen, Direktinvestitionen – die regionalen Implikationen von Unternehmensstrategien**

29. und 30. Juni 2007

Sommerseminar der Gesellschaft für Regionalforschung (GfR) und des IAB in Wien

Strategische Unternehmensentscheidungen bestimmen wesentlich die Entwicklung der (regionalen) Wirtschaft. In diesem Kontext galten die Vorträge u. a. der Erklärung der regionalen Verteilung von Produktivität bzw. der Erklärung der urbanen Lohnprämien. Die Effekte von ausländischen Direktinvestitionen, neuere theoretische Entwicklungen des Zusammenhangs von internationalem Handel und Entlohnung und der Einfluss externer Effekte auf die regionale Wirtschaftsdynamik waren weitere Diskussionspunkte.

Der Hauptvortrag von Prof. David Audresch, Direktor des Max-Planck-Instituts für Ökonomik in Jena, war der Rolle von Unternehmensgründungen in regionalen Innovationssystemen gewidmet.



Prof. David Audresch / Direktor des Max-Planck-Instituts für Ökonomik Jena

**6. Juli 2007 Zukunft 50 plus – Transnationaler Austausch über aktives Altern**

Internationale Konferenz der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg in Kooperation mit dem IAB in Nürnberg



*Dr. Ulrich Walwei / IAB*

Die von der EU-Kommission geförderte Tagung bot eine Plattform zum länderübergreifenden Erfahrungsaustausch über aktives Altern. Informiert und diskutiert wurde über Strategien zum Altersmanagement, zur Wiedereingliederung älterer Arbeitsloser in den Arbeitsmarkt und zur transnationalen Vernetzung.

Dr. Ulrich Walwei (IAB) beteiligte sich mit dem Vortrag „Ältere Arbeitnehmer: Problemgruppe oder Hoffnungsträger für den Arbeitsmarkt?“. Darin zeigte er, dass Ältere aktuell stark von Arbeitslosigkeit betroffen und weniger als Jüngere in Beschäftigung integriert sind. Längerfristig müsse man aber aufgrund der demographischen Entwicklung verstärkt auf den produktiven Beitrag älterer Arbeitnehmer setzen.

Deshalb seien die Anreize für Arbeitnehmer, länger im Arbeitsleben zu bleiben, genauso wichtig wie die aktive Nutzung des von den Betrieben hochgeschätzten Erfahrungswissens älterer Arbeitnehmer. Zur Umsteuerung in der Altenpolitik könne darüber hinaus auch die Arbeitsmarktpolitik mit Maßnahmen des Förderns und Forderns Älterer beitragen.

Insgesamt hat die Veranstaltung gezeigt, wie wichtig die öffentliche Diskussion dieses Themas ist. Deutschland muss einen Paradigmenwechsel vollziehen und sich von der noch immer weit verbreiteten Frühverrentungsmentalität lösen. Auch die stärkere Vermarktung positiver Beispiele von Betrieben, die ein erfolgreiches Altersmanagement betreiben, könnte zum Umdenken beitragen. ■



*Nürnberger Altstadt mit Burg*

**23. Juli 2007 Vernetzte Kompetenzen**

Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg

Der erste Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg hat regionale Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Bildung an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät in Nürnberg zusammengeführt. Alle nordbayerischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen – darunter auch das IAB – präsentierten sich mit ihren Forschungsarbeiten. In vier Foren (Information, Kommunikation /

Neue Materialien / Medizin, Gesundheit / Optik, Laser und Photonik) diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Kompetenzen, Zukunftspotenzial und Vernetzung. ■



### Workshop on Data Access to Micro-Data (WDA)

Expertenworkshop in Nürnberg

20. und 21. August 2007

Probleme im Zugang zu wissenschaftlichen Daten und deren Schutz standen im Mittelpunkt des zweitägigen Workshops. Traditionell sind Zugänge über Scientific Use Files, Lizenzen und zunehmend auch über Forschungsdatenzentren möglich. Es zeichnen sich neue Entwicklungen ab. Dazu gehören zum einen die Verwendung von Multiple Imputation um Scientific Use Files zu generieren und zum anderen die Verwendung von technologischen Lösungen um einen sogenannten Remote Access für Wissenschaftler zu ermöglichen.

Ziel des Workshops war es, Forscher zusammenzubringen, die zu diesen neuen und innovativen Entwicklungen beitragen. Der Workshop diente auch dazu, dass sich Forschungsdatenzentren aus Dänemark, Deutschland, Großbritannien, Kanada, Neuseeland, den Niederlanden, Serbien und den USA über ihre Erfahrungen austauschten.

Der Workshop, der vom „Kompetenzzentrum Empirische Methoden“ des IAB organisiert wurde, soll jährlich veranstaltet werden. Die Teilnehmerinnen und

Teilnehmer diskutierten auch über zukünftige gemeinsame Aktivitäten. So beteiligen sich die europäischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer an einer Ausschreibung im siebten Schwerpunktprogramm der EU. ■



Milan Marković / Banca Intesa ad Beograd, Serbien, Stephen E. Fienberg / Carnegie Mellon University, USA, Frans Hoeve / Statistics Netherlands (CBS), Niederlande v.l.n.r. (Foto: Dagmar Herrlinger / IAB)

### Methoden und Reichweiten langfristiger Qualifikationsprognosen

Gemeinsame Tagung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) und des IAB in Bonn

17. und 18. September 2007

Projektionen zur Qualifikationsentwicklung werden für Wissenschaft und Politik immer nützlicher. Unter internationaler Beteiligung wurden Forschungsansätze vorgestellt und diskutiert. Für Deutschland sind das die IAB-Prognos-Tätigkeitsprojektionen, die Beschäftigungsprognose der Bund-Länder-Kommission „Zukunft von Bildung und Arbeit“ sowie die Qualifikationsprojektion auf Basis des Inforge-Modells. An der Tagung nahmen aus dem IAB Dr. Ulrich Walwei und Dr. Hermann Gartner teil.

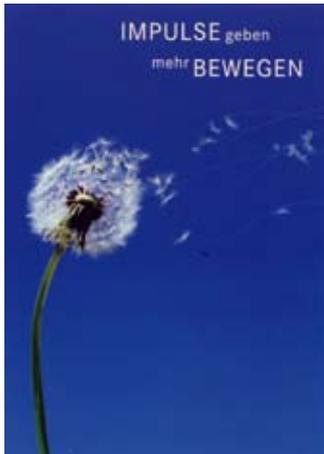
Die Diskussion der Forschungsansätze in Großbritannien, Skandinavien, den Niederlanden und Österreich bildeten einen weiteren Tagungsschwerpunkt. Die Erfahrungen dieser Länder sollen für künftige Projektionen in Deutschland nutzbar gemacht werden.

Auf der abschließenden Podiumsdiskussion zum Thema „Bedarf, Möglichkeiten und Grenzen von Arbeitsmarkt- und Qualifikationsprognosen“ war man sich einig, dass solche Projektionen an Bedeutung gewinnen werden. ■



Dr. Hermann Gartner / IAB

**1. und 2. Oktober 2007 Impulse geben – mehr bewegen**  
 Bundeskongress in Berlin



Unter diesem Motto trafen sich rund 1200 Experten aus Kommunen, Politik, von Bildungsträgern und der Bundesagentur für Arbeit (BA), um eine erste Bilanz der Hartz-Reformen zu ziehen. Das SGB II sei auf dem richtigen Weg, so BA-Vorstandsmitglied Heinrich Alt. Das täusche aber nicht über Probleme hinweg, die es in der täglichen Arbeit der ARGEN noch gibt. Die Arbeit müsse zunehmend professionalisiert und die berufliche Weiterbildung ausgebaut werden.

Das IAB beteiligte sich in vielfältiger Weise an der Vorbereitung und Durchführung des Kongresses, den die Bundesagentur für Arbeit im Auftrag des BMAS veranstaltete. Die Stabsstelle „Koordination der Evaluationsforschung und Forschungsplanung“ war Mitglied in der Projektgruppe für die inhaltliche Vorbereitung der Foren und federführend zuständig für den Themenschwerpunkt „Grundsicherung für Arbeitsuchende“.

Darüber hinaus beteiligte sich das IAB mit zahlreichen Vorträgen, beispielsweise zur Wirkungsforschung (Susanne Koch), zur Beauftragung Dritter (Sarah Bernhard), zu den Arbeitgeberanforderungen an Bewerber (Lutz Bellmann) oder zur Aktivierung im internationalen Vergleich (Regina Konle-Seidl). Der IAB-Informationsstand, der von Sandra Scholz betreut wurde, fand reges Interesse.



*Dr. Ulrich Walwei / IAB  
 (Foto: eventpiloten GmbH, Nürnberg)*

**4. und 5. Oktober 2007 Flexibilisierungspotenziale bei heterogenen Arbeitsmärkten**



*PD Dr. Lutz Bellmann / IAB*

Arbeitstreffen des DFG-Schwerpunktprogramms „Flexibilisierungspotenziale bei heterogenen Arbeitsmärkten“ in Nürnberg

Die lang anhaltend hohe Arbeitslosigkeit hat zu einer Debatte über die mangelnde Flexibilität des deutschen Arbeitsmarktes geführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten institutionelle Arrangements, die das Funktionieren des Arbeitsmarktes hemmen oder fördern können.

Auf der Basis kombinierter Individual- und Betriebsdaten untersuchte PD Dr. Lutz Bellmann (IAB) die betriebliche Reorganisation, Entlohnung und Beschäftigungsstabilität. Lena Koller (IAB) ging der Frage nach, ob freigestellte Betriebsräte eine Beschäftigungsbremse darstellen.

**11. und 12. Oktober 2007 Interdisciplinary Workshop on Meta-Analysis**  
 Expertenworkshop in Nürnberg

Der Austausch über Methoden und deren Anwendung im Bereich der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik stand im Mittelpunkt des Workshops, zu dem sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Soziologie, Ökonomie, Statistik, Epidemiologie und Psychologie zusammenfanden.

Dr. Sabine Fromm, die den Workshop mit Unterstützung der Fritz-Thyssen-



*Dr. Sabine Fromm / IAB*

Stiftung organisierte, referierte über „A systematic review of activation programmes for welfare recipients or: what you can do if you can't conduct a statistical meta-analysis“. Der internationale Workshop war das zweite Treffen innerhalb einer Veranstaltungsreihe, die dem Aufbau eines Forschungsnetzwerkes „Meta-Analysis“ dient. ■

### Research on Unemployment and Labour Market Policies: Novel Approaches Gemeinsame Tagung des Arbeitskreises „Politische Ökonomie“ und IAB in Nürnberg

12. bis 14. Oktober 2007

Auf der internationalen Konferenz diskutierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler den Zusammenhang zwischen Arbeitslosigkeit und Arbeitsmarktinstitutionen sowie deren Effekte aktiver Arbeitsmarktpolitik.

IAB-Direktor Prof. Dr. Joachim Möller begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung. Tito Boeri, Professor an der Bocconi Universität in Mailand und Direktor der Fondazione Rodolfo De Benedetti, referierte anschließend über „Dual track reforms and the honeymoon of European unemployment“. Er zeigte, dass der gegenwärtige Beschäftigungsaufschwung in Europa kurzfristig durch eine Zunahme befristeter Beschäftigung getragen wird.

Den zweiten Konferenztag eröffnete Prof. Armin Falk von der Universität Bonn. Anhand von Laborexperimenten belegte er, dass Mindestlöhne den Anspruchslohn erhöhen und die gesamte Lohnverteilung dauerhaft nach oben verschieben.

Das IAB gestaltete die Tagung aktiv mit und stellte seine Forschungsergebnisse in zahlreichen Vorträgen zur Diskussion. ■



Prof. Tito Boeri / Bocconi Universität, Mailand



Prof. Joachim Möller / IAB



Prof. Armin Falk / Universität Bonn

### LASER - Labor and Socio-Economic Research Center Feierliche Eröffnung des Interdisziplinären Zentrums

19. Oktober 2007



Im Mittelpunkt des Interdisziplinären Zentrums „LASER“ soll die Analyse der Arbeitsmärkte und der Arbeitswelt stehen. Es führt Forscherinnen und Forscher aus den Wirtschafts-, Sozial- und Verhaltenswissenschaften in einem virtuellen Netzwerk zusammen. Die Universität Erlangen-Nürnberg und das IAB haben das neue Forschungszentrum im Großraum Nürnberg als ein Gemeinschaftsunternehmen gegründet. PD Dr. Lutz Bellmann (IAB) ist Mitglied des Vorstands von LASER.

International wettbewerbsfähige Forschungsaktivitäten sind geplant für die Bereiche Zeitarbeit und deren Kostenvorteile, Karriereziele von Akademikern, Mitgliederverluste von Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden sowie die Bedeutung von Weiterbildung. Die Beratung der Fachöffentlichkeit ist ein weiteres Ziel von „LASER“. Die akademische Festrede zum Thema „Ethnische Identität und Erfolg am Arbeitsmarkt“ hielt der Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann. ■

**19. und 20. Oktober 2007 Arbeitslosigkeit**

Herbsttagung der Sektion „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) gemeinsam mit dem IAB in Nürnberg



Prof. Peter A. Berger / Universität Rostock, Dr. Markus Promberger / IAB, Dr. Berthold Vogel / Hamburger Institut für Sozialforschung (v.l.n.r.)

Arbeitslosigkeit hat viele Facetten und erfordert vielfältige analytische Perspektiven. Fünfundzwanzig Vorträge boten den mehr als achtzig Gästen eine umfassende Bestandsaufnahme der gegenwärtigen soziologischen Forschung zur Arbeitslosigkeit. Das Spektrum reichte von theoretischen und historischen Überlegungen zur Struktur von Arbeitsgesellschaften und Ungleichheiten über die kritische Analyse der Praxis von Arbeitsämtern und ARGEN bis zur Untersuchung von alltäglichen Handlungsweisen und Lebenszusammenhängen in der Erwerbslosigkeit.

Prof. Wolfgang Ludwig-Mayerhofer von der Universität Siegen und Dr. Markus Promberger (IAB) organisierten die Tagung. Das IAB beteiligte sich mit zahlreichen Vorträgen am wissenschaftlichen Austausch. ■

**20. Oktober 2007 Lange Nacht der Wissenschaften**

Wissenschaftsnacht in der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (WiSo) in Nürnberg



Im Mittelpunkt der IAB-Veranstaltung in der „langen Nacht“ stand die Podiumsdiskussion zum Thema „Einwanderungspolitik“. Einhellige Meinung war, dass Deutschland angesichts des demografischen Wandels künftig mehr qualifizierte Zuwanderung braucht. Das bestätigen auch empirische Befunde des IAB, die Dr. habil. Herbert Brücker, Dr. Carola Burkert und Elmar Hönekopp in ihren Impulsreferaten präsentierten.

Deutschland müsse im Wettbewerb um die besten Köpfe attraktiver werden. Es sei ein fatales Signal, so Peter Clever von der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, wenn Studenten aus Nicht-EU-Ländern nach Abschluss ihres Studiums lediglich eine Arbeiterlaubnis von drei Jahren erhielten.

Betont wurde aber auch, dass Zuwanderung kein Allheilmittel sei, um die Arbeitsmarktprobleme zu lösen. Bildungs- und Arbeitsmarktchancen müssten gerade für die bereits hier lebenden Personen mit Migrationshintergrund deutlich verbessert werden. Hochwertige und kostenfreie staatliche Betreuungsangebote im frühkindlichen Alter könnten eine Lösung sein.

Vor der Podiumsdiskussion fanden drei Arbeitsmarktgespräche statt. Im ersten Gespräch ging es unter dem Aspekt von „Arbeit und Fairness“ um die Frage, wie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ihre Arbeitsbedingungen bewerten und wie sie darauf reagieren. Sarah Bernhard und Dr. Thomas Kruppe aus dem IAB diskutierten auf der Grundlage repräsentativer empirischer Befunde, unter welchen Bedingungen Entlassungen und Lohnkürzungen als gerecht empfunden werden. ■

Die zweite Gesprächsrunde vermittelte einen Einblick in „Vierzig Jahre IAB“ und präsentierte einen Rückblick auf Forschung und Politikberatung im IAB (Christian Brinkmann, Dr. Werner Karr, Dr. Jürgen Kühl, Gerd Peters).



*Christian Brinkmann, Dr. Werner Karr, Gerd Peters, Dr. Jürgen Kühl (ehemalige IAB-Mitarbeiter im Ruhestand)*

Das dritte Arbeitsmarktgespräch widmete sich dem Thema „Fachkräftemangel“. Ist die Lage wirklich so dramatisch oder handelt es sich nur um vorübergehende Engpässe in einzelnen Berufen und Branchen? Was kann gegen den Fachkräftemangel getan werden und was passiert, wenn wir nichts tun? Über diese Fragen diskutierten Stephan Doll (DGB Mittelfranken), Christof Furtwängler (Bühler Motor GmbH) und Eugen Spitznagel (IAB). ■

### Antrittsvorlesung Prof. Joachim Möller

25. Oktober 2007

Begrüßung und Antrittsvorlesung des neuen IAB-Direktors in Nürnberg

In seiner Antrittsvorlesung präsentierte der neue IAB-Chef grundsätzliche Überlegungen zum Spannungsverhältnis zwischen Arbeitsmarktforschung und Politikberatung. Am Beispiel der neuesten Studien zum gesetzlichen Mindestlohn demonstrierte er, wie wichtig der Diskurs mit der Scientific Community ist. Gute Politikberatung brauche den regen Austausch mit den besten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in der ganzen Welt.

Rund 200 Gäste aus Wissenschaft, Politik und Praxis begrüßten Joachim Möller in seinem Amt. Mit der neuen Spitze verbindet Frank-J. Weise, Vorstandsvorsitzender der Bundesagentur für Arbeit (BA), hohe Erwartungen. Das IAB sei über die Jahre durch die



*Die Presse begrüßt den neuen IAB-Direktor*

Leistungen seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einer anerkannten Institution geworden und für den BA-Vorstand zu einer nützlichen und unverzichtbaren Einrichtung. Die jeweiligen Leiter hätten dem IAB immer wieder wichtige Impulse gegeben. Unabhängige und kompetente Wissenschaft brauche die Politik

auch heute, so Annelie Buntenbach vom Verwaltungsrat der BA. Das zeige nicht zuletzt die umfangreiche Begleitforschung zu den Hartz-Gesetzen. Lohndifferenzen, sich verfestigende Armut und Fachkräftebedarf zählt Bernd Buchheit vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales zu den weiteren Entwicklungen am Arbeitsmarkt, die tiefer erforscht werden sollten.

IAB-Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei, die Personalrätin des IAB, Sonja Heinlein, und der Nürnberger Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly gaben dem neuen IAB-Direktor dazu gute Wünsche mit auf den Weg. ■



Dr. Ulrich Walwei / IAB



Sonja Heinlein / Personalratsvorsitzende des IAB



Dr. Ulrich Maly / Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg

## 12. und 13. November 2007 Atypische Beschäftigung und Niedrigeinkommen

Gemeinsamer Workshop des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) mit dem IAB in Halle

Niedrigeinkommen assoziiert häufig atypische Beschäftigung. Das muss aber nicht sein. Expertinnen und Experten diskutierten die Ursachen für Niedrigeinkommen und beschäftigten sich mit atypischen Beschäftigungsverhältnissen. Ein weiterer Aspekt galt Kombilohn- und Grundeinkommensmodellen und der Finanzierbarkeit dieser sozialen Sicherungsstrategie.



Christian Hohendanner / IAB

Prof. Ronnie Schöb von der Freien Universität Berlin eröffnet den Workshop über die aktuelle wirtschaftswissenschaftliche Diskussion zur Neuordnung des Niedriglohnbereichs. Schöb warb dabei auch für die „Magdeburger Alternative“, einem Modell zur Subventionierung von niedrigen Einkommen. Daran schloss sich eine Diskussion über das „Solidarische Bürgergeld“ an, die mit der Frage nach der Prekarität von atypischer Beschäftigung vertieft wurde.

Auswertungen des IAB-Betriebspanels zur „Generation Praktikum“ von Christian Hohendanner (IAB) und Florian Janik (IAB) stießen auf ebenso großes Interesse wie Antworten aus der Beschäftigtenstichprobe zur Frage, wie sich Zeitarbeitsformen auf die Beschäftigungsdauer von Leiharbeitnehmern auswirken (Manfred Antoni und Dr. Elke J. Jahn, IAB). ■

## 15. und 16. November 2007 IAB-Beiträge zur Steuerung der Agenturen

Workshop in der Führungsakademie der Bundesagentur für Arbeit in Lauf

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler diskutierten mit Führungskräften der Bundesagentur für Arbeit neueste Forschungsergebnisse aus dem IAB. Im Mittelpunkt des zweitägigen Workshops standen erste Analysen zu den Wirkungen von SGB-II-Instrumenten.

In einer Arbeitsgruppe stellten Christian Hohendanner und Katrin Hohmeyer die individuellen und die betrieblichen Wirkungen von Zusatzjobs vor. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten kontrovers,

welche Schlüsse hieraus für die praktische Umsetzung zu ziehen sind. Einig war man sich, dass die Konzentration der Zuweisungspraxis auf die Zielgruppen eine zentrale Rolle spielt.

Eine zweite Arbeitsgruppe beschäftigte sich mit den SGB-III-Instrumenten im SGB II. Eva Jozwiak und Dr. Joachim Wolff präsentierten Wirkungsanalysen zu betrieblichen und nicht-betrieblichen Trainingsmaßnahmen sowie zur Beauftragung Dritter mit der gesamten Vermittlung. Es zeigte sich, dass insbesondere betriebliche Trainingsmaßnahmen zur besseren Wiedereingliederung und zu mehr Austritten aus dem Hilfebezug führen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Debatte um einen drohenden Fachkräftemangel befasste sich die dritte Arbeitsgruppe mit den Möglichkeiten regionaler Fachkräftebedarfsprognosen. Dr. Dieter Bogai wies in diesem Zusammenhang auf die Grenzen solcher Prognosen hin.

In der abschließenden Plenumsitzung gaben die Führungskräfte Anregungen für Forschungsthemen und Schwerpunkte bei der Fortsetzung des Workshops im kommenden Jahr.



PD Dr. Joachim Wolff / IAB

### Aufschwung am Arbeitsmarkt: Alles wird gut ...?

Fachtagung der Akademie für Politische Bildung in Tutzing

16. und 17. November 2007

Die Tagung widmete sich den makroökonomischen Bestimmungsgründen der Arbeitsmarktentwicklung. Dr. Gebhardt Flaig von der Ludwig-Maximilian-Universität München ging der Frage nach, inwieweit die



Prof. Uwe Blien / IAB

jüngste Arbeitsmarktentwicklung Folge der Hartz-Reformen ist. Mit den Auswirkungen der Globalisierung auf dem Arbeitsmarkt beschäftigte sich Prof. Michael Pflüger von der Universität Passau und Prof. Dr. Uwe Blien vom IAB wies auf regionale und sektorale Arbeitsmarktprobleme in Deutschland hin.

Ein weiterer Schwerpunkt waren die Wirkungen politischer Interventionen auf dem Arbeitsmarkt. Dr. Ulrich Walwei vom IAB und Dr. Hilmar Schneider vom Institut zur Zukunft der Arbeit Bonn stellten verschiedene Reformoptionen für den Niedriglohnbereich vor. Im Anschluss daran diskutierte Prof. Joachim Möller, Direktor des IAB, seine neuesten Forschungsergebnisse zur Wirkung von Mindestlöhnen.

Abschließend ordneten politische Akteure die wissenschaftlichen Befunde ein und zeigten Handlungsmöglichkeiten auf. Mit Dr. Hilmar Schneider und Prof. Joachim Möller diskutierten auf dem Podium der Fraktionsvorsitzende der FDP in Sachsen-Anhalt, Karl-Heinz Paqué, und der bayerische SPD-Bundestagsabgeordnete, Klaus Barthel.

### Hartz-IV-Reform: Armutsfalle oder Sprungbrett für Arbeitslose?

Nürnberger Gespräche im historischen Rathausaal der Stadt Nürnberg

19. November 2007

Kaum eine Reform der deutschen Sozialgeschichte hat so heftige Kontroversen ausgelöst wie die sogenannten „Hartz-IV-Gesetze“: Für die einen können sie eine Armutsfalle sein, für andere der Weg aus der Arbeitslosigkeit. Bei den Nürnberger Gesprächen debattierten dazu Prof. Heide Pfarr vom Wirtschafts- und Sozial-



# NÜRNBERGER GESPRÄCHE 2007

wissenschaftlichen Institut der Hans-Böckler-Stiftung, Heinrich Alt vom Vorstand der Bundesagentur für Arbeit, der Wirtschaftssoziologe Prof. Klaus Dörre von der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Nürnberger Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly.

Kein anderes Thema habe die Gesellschaft so gespalten, betonte IAB-Direktor Prof. Joachim Möller in seinen Begrüßungsworten. Auch seien die Gründe für die Reform durch die Politik zu wenig kommuniziert worden. Die Diskussion um Hartz IV mache aber auch deutlich, dass Arbeit stets mehr sei als bloßer Broterwerb. Auch heute gelte Voltaires Satz: „Die Arbeit hält drei große Übel fern: die Langeweile, das Laster und die Not“.

Deutliche Kritik an der Reform übte der Soziologe Prof. Klaus Dörre. Hartz IV berühre die soziale Architektur der Gesellschaft. Es bedürfe eines Minimums an Arbeitsplatz- und Einkommenssicherheit, um unternehmerisch und eigenverantwortlich handeln zu können. Hartz IV dagegen entziehe den Menschen die Ressourcen für ein zukunftsgerichtetes Denken. Die dadurch geschaffene soziale Unsicherheit strahle bis in die Mitte der Gesellschaft – ein Urteil, dem sich auch Prof. Heide Pfarr anschloss. So zeige die drastisch gestiegene Zahl derer, die trotz einer sozialversicherungspflichtigen Vollzeitstelle aufstockendes Arbeitslosengeld II beziehen, dass Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer „erpressbarer und gefügiger“ geworden seien.



Prof. Klaus Dörre / Friedrich-Schiller-Universität Jena



Prof. Heide Pfarr / Wirtschafts- u. Sozialwissenschaftliches Institut der Hans-Böckler-Stiftung

Im Gegensatz zu Dörre und Pfarr zog BA-Vorstand Alt eine deutlich positivere Bilanz. Der Weg sei mühsam, aber letztlich ohne Alternative. Hartz IV biete den Betroffenen eine bessere Chance auf Teilhabe und sei menschenwürdiger als die alte Regelung. Es sei vernünftig gewesen, Bundesagentur und Kommunen mit ihren spezifischen Kompetenzen unter



Dr. Ulrich Maly / Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg



Heinrich Alt / Vorstand der BA

einander ein Dach zusammenzubringen. Dr. Ulrich Maly hob hervor, dass durch die Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe jene Armut sichtbar geworden sei, die es bereits zuvor in Deutschland gegeben habe.

Jonas Viering, freier Journalist in Berlin, formulierte in seinem Schlusswort ein gemischtes Fazit: Durch Hartz IV werde ein stärkerer Druck auf Beschäftigte wie Arbeitslose ausgeübt – im Positiven wie im Negativen. Das frühere System mit seinen „Drehtüreffekten“ sei nicht besser gewesen. Auch hätten die untersten Einkommensgruppen sogar von Hartz IV profitiert. Allerdings bestünde nach wie vor eine Kluft zwischen Fördern und Fordern, die es zu schließen gelte.

Dr. Susanne Koch vom IAB moderierte die Gesprächsrunde. ■



Moderation Dr. Susanne Koch / IAB

## Evaluation of Passive and Active Labour Market Policies for the Long-Term Unemployed and Social Benefit Recipients

23. und 24. November 2007

Internationaler Workshop in Nürnberg

Der Workshop richtete sich an Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, die im Bereich der Evaluierung passiver und aktiver Arbeitsmarktpolitik arbeiten. Im Mittelpunkt standen Vorträge über Theorien zur Wirkung aktiver und passiver Arbeitsmarktpolitik und ihrer ökonometrischen Evaluierung. Prof. Peter Fredriksson (Institute for Labour Market Policy Evaluation und Uppsala University, Schweden) stellte neue Forschungsergebnisse zu der Frage vor, ob höhere Arbeitslosengeldleistungen auch eine höhere Arbeitslosigkeit in Schweden bewirken. Eva Jozwiak (IAB) präsentierte ihre Studie „Does short-term training activate means-tested unemployment benefit recipients in Germany?“



Peter Fredriksson / Institute for Labour Market Policy Evaluation (IFAU)

## Gender and Labour Market Policies

7. und 8. Dezember 2007

Interdisziplinärer Workshop in Nürnberg

Das IAB und das „Labor and Socio-Economic Research Center“ (LASER) der Universität Erlangen-Nürnberg hatten zu diesem Workshop eingeladen. In Keynotes und Vorträgen befassten sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Gleichheit und Gerechtigkeit am Arbeitsmarkt, mit geschlechtsspezifischen Lohnunterschieden und mit den Auswirkungen der Mutterschaft auf die Arbeitsmarktchancen.

Prof. Alison Booth von der Australian National University and University of Essex zeigte in ihrem Vortrag, dass die Erwerbsbeteiligung von Frauen im Ländervergleich signifikant höher ist. Das ist dann der Fall, wenn die Besteuerung von Zweitverdienern im Haushalt geringer ausfällt, Kindergeld und -zahl niedriger sind und bessere Betreuungsmöglichkeiten für Kinder zur Verfügung stehen.

Prof. Dr. Andrea Abele-Brehm von der Universität Erlangen-Nürnberg ging anhand einer Panelstudie der Frage nach, warum Frauen immer noch weniger Karriereerfolge als Männer aufweisen.

Die kausalen Effekte des Familienstandes auf die Mortalität waren das Thema der Präsentation von Gerard van den Berg, Professor der Free University Amsterdam.

Aus dem IAB stellten Katrin Hohmeyer und Eva Jozwiak Ergebnisse aus der Wirkungsanalyse zu Ein-Euro-Jobs zur Diskussion.

Der Workshop wurde von Prof. Regina Riphahn, Prof. Claus Schnabel (beide Universität Erlangen-Nürnberg) und PD Dr. Gesine Stephan vom IAB vorbereitet und begleitet.



Prof. Claus Schnabel / Universität Erlangen-Nürnberg



Mary Cornish / Anwaltsfirma Cavalluzzo Hayes Shilton McIntyre & Cornish, Toronto, Kanada, PD Dr. Gesine Stephan / IAB (v.l.n.r.)



Gerard van der Berg / Free University Amsterdam, Niederlande, Prof. Regina Riphahn / Universität Erlangen-Nürnberg

**10. bis 12. Dezember 2007 Drei Jahre SGB II**

Gemeinsame Tagung des IAB mit der Evangelischen Akademie in Loccum

Was können wir wissen? Drei Jahre nach der Einführung des Gesetzes kann die Forschung noch nicht auf alle Fragen eine Antwort geben. Forscherinnen und Forscher aus dem IAB stellten ihre neuesten Ergebnisse zur Struktur und Entwicklung des Hilfebezugs, zur Armutsdynamik, zu den Wirkungen der arbeitsmarktpolitischen Instrumente und zur spezifischen Förderung einzelner Gruppen vor. Sie zeigten die Vielfalt der Themen und stießen auf großes Interesse bei den rund 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Wissenschaft, Politik und Praxis.

Die Frage nach dem „Tun“ beschäftigte die vertiefenden Arbeitsgruppen und eine Plenumsveranstaltung. Ziel müsse sein, so Dr. Rolf Schmachtenberg vom Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung (BMAS), gute Praxis und zielorientierte Zusammenarbeit zu erreichen. So gehe es beispielsweise um verbesserte Eingliederungsvereinbarungen, die Qualitätssicherung beim Einkauf von Dienstleistungen und eine Stabilisierung im Bereich Personal.



Evangelische Akademie  Loccum

Damit leitete er gleichzeitig zur dritten Frage über: „Was dürfen wir hoffen?“ Hier verwies Schmachtenberg auf die geplanten gesetzlichen Fortschreibungen des SGB II. Auf der Agenda stünden die Themen „Freibeträge bei Erwerbstätigkeit“ sowie „Erwerbstätigen- und Kinderzuschuss“. Erforderlich sei zudem eine Flankierung durch Verbesserungen beim Wohngeld. Zentrale Ziele seien, die Anreize zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit zu erhöhen und Kinderarmut zu vermeiden.

An der abschließenden – auch kontroversen – Podiumsdiskussion, nahmen Dr. Christine Bergmann von der Evangelischen Kirche in Deutschland (ehemals Ombudsrat SGB II), Thomas Pleye vom Ministerium für Wirtschaft und Arbeit Sachsen-Anhalt, Bettina Schattat vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Götz von Einem von der Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen der Bundesagentur für Arbeit, Matthias Schulze-Böing von der MainArbeit GmbH Offenbach und Dr. Ulrich Walwei vom IAB teil.

Auch wenn Wissenschaft und Praxis gelegentlich eine unterschiedliche Sprache sprechen, war man sich darin einig, dass beide Seiten vom Austausch profitieren: für die tägliche Umsetzungsarbeit vor Ort wie für die Interpretation der wissenschaftlichen Ergebnisse. Was das SGB II anbelangt, so zeigten sich gute Ansätze, aber auch Probleme. ■